

Das **OPEL-ZOO Magazin**

Ausgabe 1/2007

Georg von Opel-

Freigehege für

Tierforschung

Kronberg im Taunus

Meso



Meso Inhalt

Freigehege News

- 3 Krustenechsen
- 4 Destination Rüssels Heim
- 5 Pressekonferenz für Gj. 2006
- 6 10 Jahre Zoopädagogik
- 7 Mitarbeiterporträt

Tierporträt

- 8/9 Stachelschwein

Freigehege News

- 10 Gregor im neuen Giraffenhaus
- 11 Zafira-Gewinner
- 12/13 Jubiläumsprogramm
Zoopädagogik

Dokumentation

- 14/15 Tiergarten Nürnberg

Rücken

- 16 Impressionen aus der
Zoopädagogik/Zooschule

Stachelschwein



Neu im Opel-Zoo: Gila-Monster (Skorpions-Krustenechsen)

Der Opel-Zoo ist um eine Attraktion reicher: Mit den Skorpions-Krustenechsen, im Englischen auch Gila-Monster genannt, werden erstmals auch giftige Tiere gezeigt.

Innerhalb der Reptilien sind normalerweise nur Schlangen giftig. Mit zwei Ausnahmen: unter den etwa 3000 Echsen gibt es zwei giftige Arten, die Gila- und die Skorpions-Krustenechse.

Im Gegensatz zu den Schlangen, die mit einem schnellen Biss eine genügende Menge Gift injizieren, können die Krustenechsen in kurzer Zeit nur wenig in ihre Beute einbringen. Daher beißen sie sich fest und massieren das Gift mit Kaubewegungen regelrecht in die Wunde hinein.

Die Krustenechsen, die in den Wüstengebieten im Südwesten der USA und Mexikos sowie in Guatemala vorkommen,



Skorpions-Krustenechse (*Heloderma horridum*)

haben eine dünne durchlässige Haut und würden an heißen Tagen schnell austrocknen. Daher weichen sie mit ihrer Aktivität in die Dämmerung und Nacht aus.

Skorpions-Krustenechsen sind größer als die Gila-Krustenechsen. Sie besitzen einen kräftigen Körper mit kurzem Hals und dreieckigem Kopf. Außerdem haben sie

einen dicken, runden Schwanz, der als Speicherorgan fungiert. In den Schwanz lagern sie Fettreserven ein, von denen sie bei Nahrungsknappheit über mehrere Monate leben können.

Die vier Skorpions-Krustenechsen im Opel-Zoo haben bereits eine weite Reise hinter sich: Sie kamen als Geschenk vom Zoo Houston in den USA und sind nun im Terrarium hinter der Zooschule zu sehen, das sie mit den Blauen Stachel- und den Halsbandleguanen bewohnen.

Die giftige
Skorpions-Krustenechse
(Gila-Monster)





Destination Rüssels Heim

Wenn unsere drei Elefantenkühe „Aruba“, „Wankie“ und „Zimba“ gedankenverloren aus ihrem Gehege in Richtung der neuen Tieranlage „Afrika Savanne“ schauen, könnte in diesen Blick hineininterpretiert werden: Wann sind wir denn dran?

Die Leser des „Meso“ und die anderen, regelmäßigen Besucher des Freigeheges wissen, dass die Verantwortlichen des Opel-Zoos den Auflagen der Aufsichtsbehörden im Sinne von artgerechter Unterbringung in großen Schritten und für jeden nachvollziehbar nachgekommen sind. Es wurde ebenfalls in dieser Zeitschrift schon darüber berichtet, dass dem Freigehege für seine drei afrikanischen Großsäugerarten, Giraffen, Elefanten und Flusspferde ein so genannter Bestandsschutz eingeräumt wurde. Dieses bedeutet, dass die zurzeit in diesen Anlagen gehaltenen Tiere dort verbleiben dürfen, im Falle eines Ablebens aber nicht wieder ersetzt werden dürfen. Aus diesem Grund drückte auch die Zeit bei der neuen Unterbringung der Giraffen, da unser altes Zuchtpaar am Ende seiner Lebenserwartung steht. So wurde mit dem Neubau des neuen Giraffenhauses die Basis für eine weitere erfolgreiche Haltung dieser Tierart im Freigehege geschaffen. Was man als Zoobesucher nicht so wahrnimmt, sind

die baulichen Infrastrukturmaßnahmen unter der Erde, die im Zusammenhang mit solch großen Bauprojekten, wie dem neuen Haupteingang, der neuen Gastronomie und der neuen „Savanne“ einhergehen. Mit dem genannten Projekt hat das Freigehege neue Anschlüsse an die Gas-, Strom- und Wasserversorgung erhalten und hat im Bauverlauf diese Anschlüsse bis an das Baufenster des zukünftigen Elefantenhauses geführt.

Man könnte unsere Elefantendamen also beruhigen: die Opel-Zoo-Verantwortlichen haben demnach das nächste notwendige Projekt im Blick und haben ihm sogar schon einen Namen gegeben: Destination Rüssels Heim!

Dieses Bauprojekt umfasst ein neues Elefantenhaus, in dem im Normalfall eine Elefantenherde von einem Bullen und vier Kühen leben können. Über die Möglichkeit der Einzelaufstallung hinaus, werden sich die Tiere im Haus auch als Herde bewegen können. Da die geschlechtsreifen Elefantenbullen in der Regel unverträglich sind, wird ein Teil des Hauses für die sichere Unterbringung eines Tieres zur Verfügung gestellt werden, welches das Potential hat, bis zu 4 m hoch und bis zu 7000 kg schwer zu werden. An dieser Stelle mögen diese Rahmendaten genügen, zu gegebener Zeit wird das Projekt in Details vorgestellt werden.

Dieser Projektname vermittelt einerseits, dass wir ein Ziel haben, andererseits aber auch, dass wir uns noch auf dem Weg, das heißt auf der Sicherstellung der Finanzierbarkeit dieses Projektes befinden. Das Wortspiel um die Wiege der bekannten Automarke drängt sich in diesem Zusammenhang fast auf, und wir hoffen, dass es gelingt, die Adam Opel GmbH erstmalig in der nun über 50jährigen Geschichte des Freigeheges in die Verwirklichung einer Tieranlage einbinden zu können.

Auch sie, liebe Meso-Leser und Zoobesucher, können unter dem Motto: „Steter Tropfen füllt das Fass!“ das Projekt Destination Rüssels Heim nach ihren persönlichen Möglichkeiten unterstützen. So werden zum Einen die Einnahmen aus den beliebten Sammeltrichtern direkt auf das Projektkonto eingezahlt. Auf dieses Konto können Sie auch unter dem Betreff: Destination Rüssels Heim ihre Spende einzahlen, eine steuerabzugsfähige Spendenquittung bekommen sie dann umgehend zugeschickt.

Spendenkonto Destination Rüssels Heim
Nr. 55008892
TaurusSparkasse BLZ 512 500 00

Wankie, Zimba & Aruba





Pressekonferenz für Geschäftsjahr 2006

Besucherzuwachs um 6% in 2006 trotz schlechtem ersten Halbjahr

50jähriges Jubiläum, Neueröffnung Afrika Savanne und ARD-Sendung

„Mit einem erfreulichen Zuwachs in Höhe von rund 6% auf über 600.000 Besucher konnten wir das Gesamtjahr 2006 abschließen, was nach der extrem schlechten Witterung im ersten Halbjahr so nicht zu erwarten war.“, so Gregor von Opel, Vorstandsvorsitzender, bei der Jahrespressekonferenz Ende Januar 2007.

Der Trägerverein feierte 2006 mit seinen Freunden, Förderern und Besuchern in zahlreichen Veranstaltungen sein 50jähriges Bestehen und konnte gemeinsam mit der langjährigen Unterstützerin, Frau Brigitte Kölsch, MdL, termingerecht die neue Anlage „Afrika Savanne“ mit dem Giraffenschauhaus, den Stallungen für afrikanische Huftiere und dem großen Außengelände



ein besonders ausgestattetes Fahrzeug im Rahmen des „Rhino Translocation Projects“ in Namibia, mit Hilfe dessen Hilfe der Zeitaufwand von der Betäubung des Nashorns bis zur Verladung in die Transportkiste halbiert wird.

Gregor von Opel dankte der Opel GmbH, in Rüsselsheim, die den Kronberger Zoo in den Jubiläumsaktivitäten unterstützte und darüber hinaus noch zwei Autos für den Fahrzeugbestand spendete.

Der Direktor des Opel-Zoos, Dr. Thomas Kauffels, verdeutlichte die Aufgabe der Zoologischen Gärten im Artenschutz und erklärte, dass nicht nur im letzten Jahr der erste Wurf der Europäischen Wildkatzen an ein Wiederansiedlungsprojekt in Niederbayern gegeben wurde, sondern bereits seit sechs Jahren insgesamt 19 Europäische Nerze, die im Kronberger Freigehege geboren wurden, die Freilandpopulationen ergänzt haben. Er berichtete über weitere Änderungen im Tierbestand, so beispielsweise über die neue Elchkuh, die aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn kam, über die Geburten bei den Ponies sowie über die Ergänzung des Tierbestandes durch Skorpions-Krustenechsen, die ersten Gifttiere im Freigehege.

Mit Blick auf das neue Jahr 2007 wurde das 10jährige Jubiläum der erfolgreichen Zoopädagogik angekündigt, die in dieser Zeit mehr als 100.000 Besucher betreut hat und in einer Festwoche in den Herbstferien gemeinsam mit den Besuchern in besonderen Veranstaltungen feiern wird.

Erfolgreich war auch die ARD-Sendung „Giraffe, Erdmännchen & Co.“, die sich mit ihren bisher 44 Folgen zur beliebtesten Zoosendung entwickelt hat und für die eine weitere 40teilige Staffel gedreht wird.

Dr. Kauffels berichtet über eine Änderung der Eintrittspreise: Erwachsene als Einzelpersonen zahlen 9 statt bisher 8 €. Die Gruppenpreise erhöhen sich entsprechend von 7 auf 8 €. Die Kinder zahlen erst ab drei (und nicht wie früher ab zwei) Jahren und zwar 6 €. Die Gruppenpreise bei den Kindern liegen allerdings unverändert bei 5 €, um den Zooausflug vor allem der Schüler und Kindergarten-Kinder nicht zu verteuern. Familien- bzw. kinderfreundlich ist auch die neue Struktur der Jahreskarten: Es gibt keine Familienjahreskarte mehr, sondern nur noch solche für Einzelpersonen. Ein Erwachsener zahlt dann 35 €, die ersten beiden Kinder einer Familie nur je 10 € und ab dem dritten Geschwisterkinder ist die Jahreskarte sogar kostenfrei.



„In der Bautätigkeit werden wir uns in der nächsten Zeit zurückhalten“, führte Dr. Kauffels weiter aus. „Wir werden aber unser neues Projekt, Destination Rüssels Heim vorstellen, für das wir externe Investitionsmittel benötigen.“

v.l. Dr. Thomas Kauffels, Gregor von Opel, Dr. Gerhard Grenz

sowie mit dem Restaurant „Lodge“ und dem Haupteingang am 20. September 2006 seiner Bestimmung übergeben. In dieser Anlage werden erstmals in der Geschichte des Opel-Zoos Impalas und Streifengnus gezeigt.

Anlässlich des Jubiläums spendete der Zoo 50.000 € für die Initiative des Europäischen Zooverbandes EAZA „Save the Rhino“ für





10 Jahre Zoopädagogik im Opel-Zoo

Festwoche vom 13. bis 21. Oktober 2007



Vor 10 Jahren, am 15. April 1997, haben wir die Zoopädagogik im Opel-Zoo ins Leben gerufen, und Anfang 1999 im alten Naturkundemuseum einen Raum mit multimedialer Ausstattung eingerichtet, der für Besprechungen, Vorträge, Kinderprogramm im Winter mit Modellieren oder Basteln und vieles mehr dient. Allein im ersten Jahr nutzten mehr als 5000 Besucher das zoopädagogische Angebot und nach nunmehr 10 Jahren werden über 16.000 Besucher jährlich von unseren Zoopädagogen betreut.

Ein Garant des Erfolges ist sicherlich die Bandbreite des Angebotes. Hauptansprechpartner sind natürlich die Schulen. Die Klassen können Führungen zu allen zahlreichen Themen buchen oder auch Rallies, bei denen die selbständig arbeitenden Kinder oft größeren Elan zeigen als wenn sie zuhören sollen. Von Beginn an waren aber auch private Besucher gern gesehene Gäste der Zoopädagogik. Ob Kindergeburtstag, Seniorenausflug, Betriebsausflug oder Hochzeitsgesellschaft – irgendwie waren alle schon da. Die monatlichen öffentlichen Führungen zu ausgewählten Themen sind ebenso gut besucht, wie die Schaufütterungen und anderen Sonderveranstaltungen.



Begrüßung vor der
ZooSchule

Was aber macht die Zoopädagogik so attraktiv?

Für die Anziehungskraft der Zoopädagogik gibt es eine einfache Erklärung. Nirgends sonst kommt man einheimischen und exotischen Wildtieren so nah wie hier. Die Tiere können direkt erlebt und das Verhalten beobachtet werden. Nicht nur Augen und Ohren, auch der taktile Sinn und der Geruch nehmen Informationen auf und vermutlich lernen Besucher hier in einer Stunde mehr als in etlichen Lerneinheiten in der Schule. Der Themenbereich der Führungen ist so mannigfaltig wie das Tierreich selbst. Evolution oder Verhalten, Bewegung oder Fortpflanzung, Anatomie oder Anpassung, bedrohte Arten oder Kommunikation.

Fachübergreifend können auch Führungen über die Ethik der Tierhaltung oder gesetzliche Anforderungen durchgeführt werden. Die Schulkinder beginnen fast automatisch, über die beobachteten Tiere nachzudenken und eigene Überlegungen anzustellen. Aus welchem Grund ist die Gestalt des Tieres so und nicht anders oder die Färbung des Fells oder warum zeigt es gerade jetzt dieses Verhalten? Durch das genaue Beobachten und eigenständige Einordnen werden die Kinder selbst zu Forschern. Neben der Liebe zu Tieren ist dieses Beobachten ebenfalls eine nirgends sonst erfahrbare Attraktion und sicherlich mitverantwortlich für den Erfolg der Zoopädagogik. Nicht nur Kinder erleben dieses Forschungsverhalten positiv und auch den Erwachsenen geht es nicht viel anders.

Prinzipiell ist die Aufgabe der Zoopädagogen gar nicht so schwer, da so gut wie jeder Besucher mit positiver Einstellung in den Zoo kommt und nach der pädagogischen Betreuung eher noch Lust auf mehr hat. Natur und Tiere sind spannend! Informationen und Lernen werden in diesen Rahmen eingebaut und



Nachbesprechung der Rallye in der ZoonSchule

genau das regt den Appetit auf mehr an. Das Ziel der Zoopädagogik kann einfach umschrieben werden: Jeder Besucher soll schlauer aus dem Zoo gehen als er herein gekommen ist. Bisher ist uns das hoffentlich gelungen.

Das 10jährige Jubiläum der Zoopädagogik feiern wir in der zweiten Hälfte der hessischen Herbstferien mit einer Vielzahl von Veranstaltungen: Das Angebot reicht von einem betreuten Kletterparcour für Kinder im Waldrevier über Waldführungen durch den hiesigen Förster bis zu den beliebten Führungen und Schaufütterungen durch unsere Zoopädagogen.

Sie sind herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen und Schaufütterungen teilzunehmen.

10 Jahre Zoopädagogik im Opel-Zoo:
Unser ausführliches Festprogramm
mit Gewinnrallye, Führungen,
Schaufütterungen etc. finden Sie auf
Seite 12/13



Mitarbeiterporträt: **Katja Follert-Hagendorff**



Im Jahr 2000 bekam die Zoopädagogik weitere Unterstützung von der Diplom-Biologin Frau Katja Follert-Hagendorff. Nachdem ein

Jahr zuvor die 10.000er-Marke an betreuten Besuchern durchbrochen wurde, war die Arbeit mit einer Person nicht mehr ausführbar und mit Frau Follert-Hagendorff wurde eine ideale Ergänzung gefunden. Nach ihrem Diplom 1993 an der Technischen Universität in Darmstadt arbeitete sie als wissenschaftliche Angestellte im Arbeitskreis von Priv.-Doz. Dr. Carl Kirchmaier am Klinikum der Johann Wolfgang Goethe – Universität in Frankfurt und betreute Studentenpraktika und organisierte Fortbildungen. Nach der Geburt ihres Sohnes und der ‚Babypause‘ begann sie im Jahr 2000 im Opel-Zoo als Zoopädagogin und musste gleich voll einsteigen. Denn wer denkt, die Betreuung von Schulklassen wür-

de den gesamten Umfang ausmachen, unterschätzt die pädagogische Arbeit. Neben den normalen Schulführungen und Rallyes werden Kindergeburtstage betreut und Abendführungen durchgeführt. Es müssen aber auch neue Rallyes erstellt, neue Führungsthemen ausgearbeitet, der Waldlehrpfad entwickelt und gepflegt, der Zooführer geschrieben, die Beschilderung instand gehalten und neue Schilder entwickelt werden usw. usw.

Frau Follert-Hagendorff kann sich nicht über Mangel an Arbeit beklagen und wer bei der 3., 4. oder 5. Führung am Tag immer noch so geduldig und enthusiastisch wie bei der ersten ist, muss einfach Spaß an der Zoopädagogik haben.

Schöller Anzeige wird von der Druckerei eingesetzt!



Jungtier,
1 Tag
alt

Tierporträt *Stachelschwein*

Stachelschweine gehören zu den Tieren, die ein wenig seltsam anmuten und nicht leicht eingeordnet werden können.

Die Stacheln lassen eine Verwandtschaft zu den Igel (Ordnung Insektenfresser) und der Name eine zu den Schweinen (Ordnung Paarhufer) vermuten.

Beides daneben, Stachelschweine gehören zu der Säugetierordnung der Nagetiere. Große sogar, da sie über 20 kg schwer werden können. Die Altweltstachelschweine kommen in 11 Arten in Afrika, Asien und im europäischen Italien vor.

Das europäische Verbreitungsgebiet ist nicht natürlich. Offensichtlich ist das Nordafrikanische Stachelschwein (*Hystrix cristata*) im Altertum von den Römern in Italien wegen des Fleisches und der Stacheln als Schmuck und Werkzeug eingebürgert worden und hat sich bis heute dort gehalten.

Alle Arten haben relativ kurze Beine und sind Sohlengänger. Die auffälligste Sonderanpassung ist auf den ersten Blick erkennbar das Stachelkleid. Die Stacheln dienen dem Schutz und der Verteidigung und spielen in der Überlebensstrategie eine herausragende Rolle. Es sind umgewandelte Haare, die es zwar auch in anderen Säugergruppen gibt, aber in keiner wird eine derart starke Ausprägung wie bei den Stachelschweinen erreicht.

Bei genauer Betrachtung eines Stachelschweins kann man unterschiedliche Stachelformen erkennen. Auf dem Kopf und im Nacken besitzt es borstenartige, als ‚Deckhaare‘ Borstenstacheln, am Schwanz hohle kurze und zur Verteidigung die eigentlichen bis zu 20 cm langen gewaltigen Wehrstacheln als Spieße.

Stachelschweine sind nachtaktiv. Da sie nur kleine Augen besitzen, kann man leicht schließen, dass sie sich kaum mithilfe ihres Gesichtssinnes orientieren. Stachelschweine sehen nur auf etwa 20 cm scharf und verlassen sich viel mehr auf ihre anderen Sinne, vor allem Gehör- und Tastsinn. Wenn sie im Gehege unterwegs sind kann oft beobachtet werden, wie sie plötzlich ihre Stacheln aufstellen. Der Grund ist oft nicht leicht zuzuordnen und kann beispielsweise lediglich ein lautes Geräusch in der Nähe sein, das die Tiere zusammen-zucken lässt. Ursache für die Reaktion ist Vorsicht. Mit ihren kurzen Beinen können Stachelschweine nicht schnell fliehen und mit ihren zum Graben geeigneten Pfoten auch nicht klettern und sich auf diese Weise in Sicherheit bringen, daher ist bei Bedrohung nicht Flucht das Mittel ihrer Wahl. Ihre Feinde sind Großkatzen wie Löwe, Tiger und Leopard, aber auch große Greifvögel und Hyänen und bei der geringsten Störung ist die erste Reaktion eben dieses Aufstellen der Stacheln. Falls tatsächlich eine Katze mit



Ihrer Pranke zuschlägt, trifft sie auf die spitzen Stacheln, die sich durch die ganze Pranke bohren können. Die Stacheln besitzen zwar keine Widerhaken und sind auch nicht giftig, aber sie verursachen natürlich tiefe, schmerzhafte Wunden. Neben dieser eher passiven Abwehr können sich die Stachelschweine auch aktiv verteidigen. Dabei stellen sie die Stacheln auf und gehen rückwärts oder seitwärts auf den Gegner zu und rammen ihm die Stacheln in den Körper. Da die Stacheln nicht fest in der Haut verankert sind, bleiben sie im Körper oder Gesicht des Angreifers stecken und geben ihm ein nadelkissenähnliches Aussehen. Die Stacheln können sogar tödliche Verletzungen verursachen, wenn sie den Brustkorb durchdringen. Als zusätzliches Abschreckinstrument verwenden die Stachelschweine ihren Schwanz. Die Gesamtheit der eingangs erwähnten hohlen Stacheln am Schwanz wird





Schwanz eines Stachelschweins "Rasselbecher"



Stachelschweine bei der Futteraufnahme



Rasselbecher genannt. Die Drohung besteht im Hin- und Herschlagen des Schwanzes. Die hohlen Stacheln reiben aneinander und erzeugen ein rasselndes Geräusch. In Verbindung mit einem Trommeln der Hinterbeine auf den Boden wird so jeder Angreifer gewarnt.

Abgesehen von ihrem Abwehrverhalten sind Stachelschweine verträgliche Tiere. Sie leben in kleinen Familienverbänden mit dem Elternpaar und ihrem Nachwuchs verschiedenen Alters. Stachelschweine bevorzugen trockene, felsige und reich gegliederte Lebensräume. Hier leben sie in natürlichen Fels- oder Erdhöhlen oder in Erdbauen, die sie von anderen Tieren übernehmen und ausbauen oder selbst graben. Die Baue können bis zu 2,5 m unter der Erdoberfläche liegen und bestehen aus verschiedenen Gängen und Ausgängen und einer Hauptkammer als Schlafplatz für die gesamte Familie. Sobald die

Tiere abends den Bau verlassen, sind sie ausgesprochen vorsichtig. Auf

Nahrungssuche können sie mehrere Kilometer in der Nacht zurücklegen. Die Nahrung besteht aus Knollen, Wurzeln, Früchten, Rinde und gelegentlich als Zusatznahrung aus Aas.

Im Opel-Zoo lebt das Weißschwanzstachelschwein

(*Hystrix indica*), das im gesamten südlichen Asien vorkommt. Derzeit besteht die Gruppe aus den beiden Elterntieren und zwei Jungtieren aus den Jahren 2004 und 2006. Für das jüngere Tier ‚Distel‘ hat die Zoopädagogik die Patenschaft übernommen. Für diese Patenschaft ist außer persönlicher Vorliebe für kratzbürstige Tiere hauptsächlich genau die oben beschriebene Biologie der Stachelschweine verantwortlich, da sie an dieser Tierart ausgesprochen gut den Schulklassen vermittelbar ist. So gut, dass einige nach einem geführten Besuch bei den Stachelschweinen ein neues Lieblingstier im Zoo haben.

Das Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V. arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Tierhaltung. Aber manchmal kooperieren die Tiere nicht, wie sich die Verantwortlichen des Zoos das vorstellen. Die alte Anlage der Stachelschweine lag direkt neben dem Gibbonhaus. Im Wesentlichen bestand sie aus gepflastertem Boden mit einem Unterstand und einigen Baumstämmen und Ästen als Einrichtung. Als die Anlagen der Afrika Savanne 1. Bauabschnitt für Hyänen, Warzenschweine etc. errichtet wurden, bekamen auch die Stachelschweine im Jahr 2002 ein gemeinsames Gehege mit den

Erdmännchen. In dieser Anlage konnten sie graben, unterirdische Baue anlegen und hatten ein Haus, in das sie sich bei schlechter Witterung zurückziehen konnten. Bedauerlicherweise waren sich die Bewohner untereinander nicht einig und es gab Streitereien zwischen Erdmännchen und Stachelschweinen. Um den Frieden wieder herzustellen, mussten die Stachelschweine zurück in ihre alte Anlage gesetzt werden. Konsequenterweise wurde ein völlig neues Gehege gegenüber der Warzenschweinanlage errichtet, das diesmal allein für die Stachelschweine konzipiert ist. Es besteht aus einer Außenanlage von über 30 m². Bis zu einer Tiefe von 80 cm können die Stachelschweine graben und eigene Baue anlegen. Darunter liegt ein Metallgitter, das tieferes Aushöhlen verhindert. In den Boden sind Felsen eingelassen. Sie sind als ‚Platz an der Sonne‘ gedacht und zusätzlich mit einer Wärmelampe ausgestattet, damit sie sich auch bei kühlerem Wetter wohl fühlen. Durch einen Gang ist die Anlage mit einem 2 m² großen Innenraum verbunden, der Schutz vor Regen und Wind bietet und bei Bedarf geheizt werden kann. Für die Besucher sind die Stachelschweine nun auch während ihrer Schlafenszeiten gut zu sehen, da der Raum eine große Panorama-Scheibe besitzt.



Daten

Familie	Stachelschweine
Verbreitung	Südliches Asien
Nahrung	Wurzeln, Früchte, Rinde
Körper-Rumpf-Länge	45-93 cm
Gewicht	8-27 kg
Lebenserwartung	20 Jahre
Tragzeit	93-105 Tage
Jungtiere	1-2 (selten 3-4)



Gregor im Neuen Giraffenhaus

Am 23. Januar 2007 zog unser Giraffenbulle „Gregor“, der am 7. Januar 2006 im Freigehege geboren worden war, in das neue Giraffenhaus um. Mit seinem Umzug sind die Tierbewegungen im Zusammenhang mit der Einrichtung der neuen Tieranlage „Afrika Savanne“ abgeschlossen und es kann die Eingewöhnung der vier Tiergruppen fortschreiten. „Gregor“ war bereits am zweiten Tag im neuen Haus mit den drei Giraffenkühen „Katharina“, geboren am 6. März 2005 im Zoo Arnheim, „Maud“, geboren am 6. August 2005, ebenfalls im Zoo Arnheim und „Lucie“, geboren am 18. Juni 2004 im Zoo Hannover, vergesellschaftet und hat sich problemlos in die Herde, mit der er tagsüber zusammen ist, eingewöhnt. Mit Jungtieren ist aber erst in 2009/ 2010 zu rechnen, da unser Jungbulle erst Ende 2007/ Anfang 2008 geschlechtsreif wird, und nach erfolgreicher Paarung die Tragzeit von 15 Monaten einsetzt. Geschlechtsreife Giraffenbullen lassen sich nur sehr bedingt ganztägig, gemeint sind 24 Stunden, in der Giraffenherde halten, weswegen in Zoologischen Gärten diese Bullen abends allein in ihren Stall gesperrt werden. „Gregor“ könnte man noch problemlos bei der Herde belassen, doch soll er daran gewöhnt sein, nachts alleine zu stehen. Dem aufmerksamen Zoobesucher wird nicht entgangen sein, dass zur Einsperrzeit hin, eine Giraffe immer allein im Stall steht, dies ist also aus obigen Gründen von uns so gewollt. Wie oben kurz erwähnt, erfolgt die Eingewöhnung der verschiedenen Tiergruppen in die neue Anlage schrittweise, und so kennen die Giraffen ihr Haus bereits sehr gut. Auch die Eingewöhnungsgehege, die den Übergang zur Außenanlage bilden, werden bereits routiniert von den Tieren genutzt. Der nächste Schritt wird die Eingewöhnung in die „Savanne“ sein, bei dem man allerdings berücksichtigen muss, dass die Giraffen zwar aus dem Vorgehege in die Anlage hinausgehen, aber eventuell



Gregor auf Reisen



Gregor im neuen Vorgehege

nicht mehr zurück in den Stall wollen. Da im Moment (Ende Februar 2007) die Nächte noch kalt und nass sind, ist uns das Risiko zu hoch, dass sich die Tiere erkälten könnten. Aus diesem Grund warten wir noch etwas und hoffen, dass sich in der zweiten Märzhälfte das Wetter so stabilisiert, dass dieser weitere Eingewöhnungsschritt vollzogen werden kann.

Sind die Giraffen dann in die Außenanlage eingewöhnt und bewegen sich sicher und selbstbewusst, erfolgt die Zusammenführung mit den anderen Tierarten, deren Eingewöhnungsstatus von den Zoo-Besuchern über den Winter verfolgt werden konnte. So sind seit Mitte Februar alle vier Streifengnus halbtägig auf der „Savanne“ und wechseln sich mit den Zebras ab, die die neue Außenanlage ebenfalls schon nutzen.

Am längsten wird es noch bei den Impalas dauern, da diese Tierart noch empfindlicher auf Kälte und Nässe reagiert als die Giraffen und die Eingewöhnungsschritte bei diesen Gazellen noch kleiner gewählt werden müssen.

Wenn die Phase der Tiereingewöhnung, die auch nicht zu verkürzen ist, normal abläuft, müssten zu Ostern 2007 Giraffen, Streifengnus und Böhmzebras auf der „Savanne“ laufen.

Wir freuen uns alle auf diesen schönen Anblick!



Gregor im neuen Giraffenhaus



50 Jahre Opel-Zoo: Gewinner der Jubiläumsrallye übernehmen Hauptpreis Opel Zafira

Gewinner-Familie Bleich
Im Hintergrund (v.l.):
Marc Zavard und Corinna Zimmer
(Adam Opel GmbH)
Dr. Thomas Kauffels (Opel-Zoo)

„Eigentlich wollten wir uns nur die neue Anlage Afrika Savanne und das Giraffenhäus im Opel-Zoo ansehen“, erinnert sich Dirk Bleich an seinen Besuch im Kronberger Zoo im September.

„Ja, und dann kamen wir mitten in die Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Opel-Zoos, erlebten das tolle Programm mit Live-Musik, Mitmach-Künstlern, Schaufütterungen und Spezialführungen, ... und eben

dieser Gewinnrallye. Wir füllten den Zettel aus und warfen ihn in die Box im neuen Haupteingang. Und am Montag – direkt nach der Ziehung am letzten Jubiläumstag – kam dann der Anruf von einem Mitarbeiter der Adam Opel GmbH, die die Rallye gemeinsam mit dem Opel-Zoo ausgearbeitet und für die tägliche Ziehung je ein Navigationsgerät zur Verfügung gestellt hat. „Dass ich dann den Hauptpreis, einen Opel Zafira, gewonnen habe, konnte ich gar nicht fassen und meine Familie und ich freuen uns ganz besonders, dass wir ihn heute, quasi als Weihnachtsgeschenk am Opel-Zoo übernehmen können!“

Zu einer kleinen Feierstunde und der offiziellen Übergabe des Preises kam Dirk Bleich mit seiner Familie nach Kronberg. Dort überreichte ihm die Leiterin des Bereichs Handelsmarketing & Werbung bei der Adam Opel GmbH, Frau Corinna Zimmer, und ihr Mitarbeiter Marc Zavard sowie der Direktor des Opel-Zoos, Dr. Thomas Kauffels, die Schlüssel zu dem familienfreundlichen Auto, mit dem Dirk Bleich auch im nächsten Jahr sehr häufig den Opel-Zoo ansteuern wird, um die Giraffen, Zebras, Gnus und Impalas der Afrika Savanne und natürlich die anderen rund 1300 Tiere in 200 verschiedenen Arten zu besuchen.

Rapp's

Sanft wie Seide

Mild, wenig Fruchtsäure



Jubiläumswoche

Zoopädagogik 13. bis 21. Oktober 2007

Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3 bis 14 Jahre), Rallyebogen an
Abgabe bis 18 Uhr

Zooschule der Offenen Tiere: Wechselndes Programm für Kinder

Führungen: Treffpunkt an der ZooSchule

Schau fütterungen: Treffpunkt vor dem jeweiligen Gehege

Afrikanische Märchen mit dem Märchenerschüler Claus Claussen: Treffpunkt
Haupteingang

Samstag, 13. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
13 bis 17 Uhr	Zooschule der Offenen Tiere mit Fühlkino	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Afrika Savanne
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schau fütterung	Nasenbären
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Wozu braucht das Tier seinen Schwanz?
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schau fütterung	Erdmännchen
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schau fütterung	Stachelschweine

Sonntag, 14. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
13 bis 17 Uhr	Zooschule der Offenen Tiere mit Fühlkino	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Elefanten
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schau fütterung	Rotgesichtsmakaken
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Andere Afrikanische Tiere
15 bis ca. 16 Uhr	Märchenstunde	Afrika und seine Tierwelt
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schau fütterung	Nasenbären
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schau fütterung	Luchse

Montag, 15. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Großtiere
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schau fütterung	Erdmännchen
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Bedrohte Tiere
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schau fütterung	Haubenkapuzineraffen
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schau fütterung	Stachelschweine

Dienstag, 16. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
14 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Sonderführung	mit Förster Westenberger aus Kronberg: Der Wald und seine Tiere im Herbst
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schau fütterung	Nasenbären
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schau fütterung	Wildkatzen
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schau fütterung	Flusspferde

Mittwoch, 17. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Waffen der Tiere
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schau fütterung	Erdmännchen
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Afrika Savanne



Donnerstag, 18. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Einheimische Tiere
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schaufütterung	Haubenkapuzineraffen
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Anpassung
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schaufütterung	Luchse
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schaufütterung	Stachelschweine

Freitag, 19. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Großtiere
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schaufütterung	Nasenbären
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Einheimische Tiere
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schaufütterung	Wildkatzen
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schaufütterung	Flusspferde

Samstag, 20. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
13 bis 17 Uhr	Zooschule der Offenen Türe mit Fühlkino	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Afrikanische Tiere
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schaufütterung	Erdmännchen
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Märchen, Mythen und Geschichten um Tiere
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schaufütterung	Nasenbären
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schaufütterung	Stachelschweine

Sonntag, 21. Oktober 2007

9 bis 17 Uhr	Zoorallye mit tollen Preisen für Kinder (3-14 J.)	
13 bis 17 Uhr	Zooschule der Offenen Türe mit Fühlkino	
14 bis ca. 15 Uhr	Öffentliche Führung	Elefanten
14 bis ca. 14.30 Uhr	Schaufütterung	Erdmännchen
15 bis ca. 16 Uhr	Öffentliche Führung	Wozu braucht das Tier seinen Schwanz?
15 bis ca. 16 Uhr	Märchenstunde	Afrika und seine Tierwelt
15 bis ca. 15.30 Uhr	Schaufütterung	Rotgesichtsmakaken
16 bis ca. 16.30 Uhr	Schaufütterung	Stachelschweine

Zoorallye für Kinder (3 - 14 Jahre):

- Rallyebögen an der Kasse erhältlich
- Abgabe an der ZooSchule oder in der Kassenhalle täglich bis 18 h
- Verlosung am Montag nach der Jubiläumswochen (der Rechtsweg ist ausgeschlossen)
- Die Gewinner werden angeschrieben
- Preis:
 1. Preis: Kindergeburtstag in der Zooschule für bis zu 10 Kinder und 2 Begleitpersonen inkl. Eintritt
 2. Preis: Abendführung bzw. Märchenstunde für bis zu 10 Kinder und 2 Begleitpersonen inkl. Eintritt
 3. Preis: Kinderführung für bis zu 10 Kinder und 2 Begleitpersonen inkl. Eintritt
 4. Preis: 1 Jahreskarte für ein Kind (3 bis 14 Jahre) und 1 Begleitperson
 5. Preis: 2 Tageskarten für Kinder (3 bis 14 Jahre) und 2 Erwachsene
 6. Preis: 2 Tageskarten für Kinder (3 bis 14 Jahre) und 2 Erwachsene
 7. Preis: 2 Tageskarten für Kinder (3 bis 14 Jahre) und 1 Erwachsenen
 8. Preis: 2 Tageskarten für Kinder (3 bis 14 Jahre) und 1 Erwachsenen
 9. Preis: 2 Tageskarten für Kinder (3 bis 14 Jahre)
 10. Preis: 2 Tageskarten für Kinder (3 bis 14 Jahre)



Rotaugenlaubfrosch

Tiergarten der Stadt Nürnberg

Der Nürnberger Tiergarten ist mehr als ein Zoo. Die große Waldparkanlage mit alten Steinbrüchen, die einst das Baumaterial für einen Teil der Nürnberger Altstadt lieferten, blumenreichen Wiesen und idyllischen Weihern bietet unterschiedlichste Biotope. Viele – auch sehr seltene – einheimische Tiere waren Anlass das Tiergartengelände als Natura 2000 Schutzgebiet gemäß der EU-Vogelschutz- und der FFH-Richtlinie auszuweisen.

Der mit 70 Hektar nach Berlin-Friedrichsfelde zweitgrößte bundesdeutsche Zoo beherbergt in seinen ausgedehnten Freigehegen über 2.200 Zootiere in fast 300 Arten aus vielen Teilen der Erde. Dank der großräumigen Anlagen ist es möglich, Tiere in weitläufigen Gehegen unterzubringen und sozial lebende Arten auch in größeren Zuchtgruppen zu halten und verschiedene Tierarten zu vergesellschaften.



Schneeleopard



Otter

Der 1912 gegründete Alte Tiergarten erreichte 1928 mit der ersten Geburt eines im Zoo gezeugten Orang-Utans international Aufmerksamkeit, musste 1939 aber aufgelassen werden, da sein Gelände in die Planungen des „Zweckverbandes Reichsparteitag“ einbezogen wurde. Im Sommer 1937 nahmen Hochbau- und Gartenbauamt der Stadt die Bauarbeiten für den neuen Zoo auf, der 1939 eröffnet werden konnte.

Wie die Stadt selbst im letzten Krieg stark zerstört, erhielt der Neue Tiergarten nach Behebung der ärgsten Schäden bis Ende der 50er Jahre in den nachfolgenden Jahrzehnten

neue Aufgaben und Zielsetzungen. Neben der klassischen Erholungs- und Bildungsaufgabe stand das Bemühen, gefährdete Wildtiere nicht nur zu pflegen, sondern durch Zucht zu vermehren und vor dem Aussterben zu bewahren im Vordergrund. Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der bedrohten Arten und heute beteiligt sich der Tiergarten an über 30 Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEP's), wobei er die für Weißnackenkraniche, Schabrackentapire und Seekühe selbst koordiniert.

In der Auffangstation des Tiergartens für Wildtiere landen auch Raritäten wie Wanderfalke oder Rohrweihe, die häufig wieder gesund gepflegt werden können. In den letzten 25 Jahren wurden auch 205 Störche eingeliefert, wovon 144 rehabilitiert und über den natürlichen Sammelplatz der wilden Störche an den Weihern wieder in die Naturpopulation zurückgebracht werden konnten.

Mehrere in Nürnberg aufgezogene Uhus konnten für Wiederausbürgerungszwecke in der Umgebung zur Verfügung gestellt werden. Schon 1997 wurde auch ein Bartgeier aus der Zucht des Tiergartens im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes in den Alpen ausgewildert, also in dem Jahr, in dem auch seit über 100 Jahren wieder der erste in den Alpen geschlüpfte Bartgeier ausgeflogen ist.

1965 glückte dem Tiergarten weltweit erstmals die Zucht der Ural- oder Habichtskäuze. Dies war auch Verpflichtung den Nachwuchs der letzten Jahre für die Wiederansiedlung im Nationalpark Bayerischer Wald zur Verfügung zu stellen.

Diese Beispiele zeigen die heutige Verzahnung von ex-situ und in-situ Aktivitäten der Zoos im Natur- und Artenschutz. Künftig soll sich dies auch in

der verstärkten Darstellung ganzer Lebensräume und deren notwendigem Schutz – neben der Zucht bedrohter Arten – widerspiegeln. Aufgrund der Landschaft und des historisch gewachsenen Tierbestandes mit einem Schwerpunkt auf Huftieren stehen die Themen Wald, Wasser und Wüste im Vordergrund.



Uralkauz

Besondere Attraktionen sind das 1970 erbaute Delphinarium und das 1977 eröffnete Tropenhaus. Im einzigen Delphinarium Süddeutschlands sind seit 20 Jahren Große Tümmler mit Seelöwen vergesellschaftet. Hier wurden seit Oktober 1986 fünf Delphin-Junge erfolgreich aufgezogen. Um die Haltungsbedingungen weiter zu verbessern beinhaltet die Planung einer naturnahen Lagune mit über 1000 m², die als Außenanlage an das bestehende Delphinarium angebaut werden soll, sowie eine weitere winterfeste Einrichtung in der auch die „Delphinterapie“ stattfinden kann, deren positive Effekte in einem fünfjährigen Forschungsprojekt der Uni Würzburg als wirkungsvoll eingestuft wurden.

Das Tropenhaus beherbergt eine Rarität, die Seekühe aus Südamerika. Bisher wurden hier 18 Junge, darunter zweimal Zwillinge, geboren und 15 von ihnen erfolgreich aufgezogen. Dieser Erfolg war Anlaß, diese Tierart als „Wappentier“ und Namensgeber der Zeitschrift des Fördervereins auszuwählen. Der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg setzt sich deshalb auch für den



Eisbär

Bau des Neuen Manati-Hauses ein, in dem der Besucher den Überschwemmungswald des Amazonasgebietes erleben soll.

In den Jahren 1980 und 2004 konnten weitere Anlagen der Öffentlichkeit übergeben werden: Sieben Brutvolieren und zwei Flugvolieren für Greifvögel dienen der Erhaltungszucht von in Freiheit bedrohten Adlern, Geiern und Kondoren. Hier stellte sich neben den Kondoren und Bartgeiern auch bei den Weißkopfseeadlern aus Nordamerika sowie bei den aus Südamerika stammenden Harpyien wiederholt Bruterfolg ein. Besonders die regelmäßige Nachzucht dieser selten gehaltenen Urwaldadlerart ist als tiergärtnerische Sensation zu werten, auf die der Tiergarten stolz sein kann.



Delphine



Delphin & Seelöwe

- der Zoo im Grünen

Das Naturkundehaus in Nähe des Eingangs – Zooschule, Tierhaus und künftiges Museum in einem – wurde Ende 1989 eingeweiht und soll als Allwettereinrichtung zur Attraktivitätssteigerung des Zoos im Winterhalbjahr beitragen. Regelmäßig werden dort naturkundliche Veranstaltungen und Vorträge geboten.

Zu den tiergärtnerisch gelungenen Anlagen gehört die großzügige, 300 m² große Freianlage für die Totenkopffaffen, die sie seit 1996 über eine Hängebrücke erreichen können. So klettern die possierlichen Affen direkt über die Köpfe der Besucher zu einer Insel mit einer großen alten Eiche und Büschen und können dort selbst auf Insektenjagd gehen. In der zweiten Außenanlage haben die Totenkopffaffen Gelegenheit die ebenfalls aus Südamerika stammenden Hokko-Hühner zu besuchen. Die Kontakte sind durch viel gegenseitigen Respekt gekennzeichnet.

Ein Jahr später wurde die Freianlage für Gorillas eröffnet. Auf einer Fläche von 2.000 m² wurde eine möglichst vielseitig gestaltete Naturlandschaft für unsere Verwandten aufgebaut. Ein Bachlauf durchzieht das Gehege und wird von einem Wasserfall gespeist. Neben einem kleinen Weiher ist ein Wäldchen mit Gebüsch als Rückzugsmöglichkeit für die Affen erhalten geblieben. Neu eingebracht wurde noch ein Kräutergarten, d.h. ein mit Gitter gesichertes Beet, wo die Gorillas nur die herauswachsenden Triebe ernten, nicht aber die gesamten Pflanzen herausreißen können. Die neue Anlage wird von einem Harem, bestehend aus einem Silberrücken mit drei Weibchen bewohnt. Die einzigen Chancen auf Nachwuchs bestehen jedoch nur mit dem jungen Weibchen, zu dem der Boss mögli-

cherweise aber eine Vaterbeziehung mit Paarungshemmung aufgebaut hat.

Mit der Erweiterung des bestehenden Nashorngeheges und der Neugestaltung einer zweiten Anlage waren die Voraussetzungen für die Zucht bei den Panzernashörnern geschaffen, die der Nürnberger Maler Albrecht Dürer 1515 in seinem weltberühmten Holzschnitt verewigt hat. So wurde 1999 das erste in Bayern geborene Nashorn auch auf den Namen Albrecht getauft.



Gorilla

In den Jahren 2001 und 2004 wurde im Tiergarten der Stadt Nürnberg der aqua park eröffnet. Unter diesem exotisch klingendem Namen verbirgt sich eine neugestaltete Wasserlandschaft für Biber, Otter, Pinguine, Seelöwen und Eisbären mit großzügigen Anlagen und Einsichtsmöglichkeiten unter Wasser. So können die Besucher diese überaus eleganten Tiere beim Schwimmen und Tauchen beobachten.



Impressionen aus der Zoopädagogik/Zooschule



MesoImpressum

Herausgegeben vom
Georg von Opel -
Freigehege für Tierforschung
Königsteiner Str. 35
D - 61476 Kronberg

Infotelefon: 06173 - 79749

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173-78670 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173-995279

Redaktion
Margarete Herrmann
Dr. Thomas Kauffels
Dr. Martin Becker

Grafik
Bialas Grafik, Königstein

Druck
Ahlfeldt & Company GmbH

**ganzjährig
täglich geöffnet!**

Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr
Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr
bzw. bis zum Ende der hessischen Sommerferien
Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr

www.opelzoo.de